

Kampf um die Gesamtschule

RÜCKBLICK Die neue Schulform war umstritten. Jetzt wurde am Kaiserplatz das 25-Jährige gefeiert.

Von Karl-Gerhard Deußen

Auf 25 Jahre blickt die Gesamtschule Kaiserplatz in diesem Jahr zurück. Das wurde am Samstag mit einem großen Schulfest gefeiert, bei dem auch viele Ehemalige den Weg zu ihrer alten Schule fanden. Aber es ist nicht nur eines von vielen Jubiläen in der Krefelder Schullandschaft: Die Geschichte der ersten städtischen Gesamtschule, die an der Rote-Kreuz-Straße startete und erst später zum Kaiserplatz zog, ist auch die Geschichte einer umkämpften neuen Schulform in Krefeld. Die WZ blickt zurück.

Am 19. September 1985 gibt die Schulverwaltung das Ergebnis der vom Regierungspräsidenten vorgeschriebenen Fragebogen-Aktion zum Elternwillen bekannt. Von Mitte bis Ende August sind 4021 Bögen in den dritten und vierten Klassen der Grundschulen verteilt worden. 2626, rund zwei Drittel, kommen zurück – und das Ergebnis ist eindeutig: 284 Viertklässler-Eltern votieren für die Gesamtschule, ebenso 264 Drittklässler-Eltern. 112 Stimmen wären nötig gewesen, um den Bedarf für diese neue Schulform anzuerkennen.

Als dieses Ergebnis vorgestellt wird, ist der Gesamtschul-Streit beziehungsweise der Streit über den „Elternwillen“ in Krefeld bereits über eineinhalb Jahre alt. Manche Beteiligten sollen später diese Phase nicht nur als Schul-, sondern gar als „Kulturkampf in Krefeld“ bezeichnen.

Dem Streit um die Schulform folgt der um den Standort

Dem Streit um die neue Schulform folgt der um den Standort. Ein Neubau ist nicht vorgesehen. Schnell finden sich Sprecher für diesen und gegen jenen Standort, es wird polemisiert und mit dem jeweiligen (politischen) Gegner hart ins Gericht gegangen.

Dann kommt die Schulausschuss-Sitzung am Dienstag, 22. Oktober 1985, im Pädagogischen Zentrum des MSM-Gymnasiums. Von ihr kann man mit Fug und Recht behaupten, dass sie in die Geschichte der Stadt Krefeld eingegangen ist. Mit Transparenten demonstrieren hauptsächlich Eltern und Schüler der zur Schließung vorgeschlagenen Schulen – im Pädagogischen



Dienstag, 22. Oktober 1985, im Pädagogischen Zentrum des MSM-Gymnasiums: Der Schulausschuss tagt öffentlich, die Verwaltung macht ihre Vorschläge, welche Schule der neu einzurichtenden Gesamtschule weichen soll. Unser Foto zeigt Eltern und Schüler mit Transparenten und Spruchbändern, vorne der Tisch der CDU-Fraktion. Archivfoto: Axel Gayk

Zentrum ist kein Platz mehr frei, auf den Rängen knubbelt es sich. Ausschuss-Vorsitzender Willi Wahl muss des öfteren zur Ordnung rufen, weil die Debatte der öffentlichen Sitzung von Applaus und Buh-Rufen begleitet wird.

Die im Jahr 2000 gestorbene Sigrid Klösges, die heute noch als „Mutter der Krefelder Gesamtschule“ gilt, attackiert als Sprecherin der SPD-Fraktion scharf die Verwaltungsvorschläge zum Standort, weil sie hauptsächlich Hauptschulen treffen. Letztendlich wird in der folgenden Schulausschuss-Sitzung am Dienstag, 26. November, mit der Mehrheit der CDU der Standort Rote-Kreuz-Straße vorgeschlagen – obwohl völlig klar ist, dass es dort – ohne Erweiterung – neun Räume zu wenig gibt. Ohne die spätere gymnasiale Oberstufe überhaupt berücksichtigt zu haben.

Ein Regierungsdirektor wird von Politikern wieder weggeschickt

Als dieser Beschluss fällt, ist ein Regierungsdirektor, extra für Informationen aus Düsseldorf angereist, schon wieder auf dem Heimweg: Der Ausschuss entscheidet sich mehrheitlich gegen das Erscheinen des Vertreters des Regierungspräsidenten.

Nicht nach Hause fährt am Donnerstag, 23. Januar 1986, der Leiter der Moerser Geschwister-Scholl-Gesamtschule an der Römerstraße. Er ist von der Schülervertretung des Ricarda-Huch-Gymnasiums zu einem Informationsabend eingeladen worden, weil immer mehr Krefeldern klar



Am Samstag beim großen Fest zum 25-jährigen Bestehen der Gesamtschule Kaiserplatz war Klaus Neubacher (M.) unter den vielen Gästen. Neubacher war von Dezember 1987 bis Januar 2005 der Leiter der ersten städtischen Gesamtschule. Rechts sein Nachfolger, der heutige Direktor Jochen Adrian, links Oberbürgermeister Gregor Kathstede, Schirmherr des Festes. Foto: Andreas Bischof

wird, dass in der Gesamtschul-Diskussion in Krefeld oft Polemik die Unwissenheit über diese Schulform überdeckt. Er wird an diesem Abend zum gefragten Mann – und soll es für die erste städtische Gesamtschule noch eine lange Weile bleiben.

Denn der politische Streit zwischen den Parteien hat im Sommer 1986 zur Folge, dass die Gesamtschule ohne eigenen Direktor, in der Person Ernst Schupp lediglich mit einem offiziell bestätigten Stellvertreter an den Start geht. Von Düsseldorf aus bestellter Fremdschulleiter ist Burkhard Mielke, der zusammen mit Schupp als Mann vor Ort das erste Anmeldeverfahren und den Schulaufbau organisiert.

Das politische Hin und Her geht noch eine Zeitlang weiter – dann wird am Mittwoch, 2. Dezember 1987, Klaus Neubacher in sein Amt als Leiter der ersten Krefelder Gesamtschule eingeführt.

In einer Feierstunde hält er eine bewegende Antrittsrede.

Die Schule wird nach einer weiteren Schließung später zum Kaiserplatz umziehen und gilt weit über die Stadtgrenze hinaus als Vorzeigeschule. Neubacher bleibt bis zur Pensionierung am 26. Januar 2005, also über 17 Jahre lang, allseits anerkannter „Chef“ und wird von der Schulgemeinde als „Ehrensocke vom Kaiserplatz“ verabschiedet. Sein Nachfolger ist Jochen Adrian. Ernst Schupp wird im November 2009 aus Krankheitsgründen vorzeitig pensioniert.

Heute hat Krefeld drei städtische Gesamtschulen, die bischöfliche Montessori-Gesamtschule komplettiert dieses Angebot. Und die vierte städtische Gesamtschule wird in jedem Jahr aufgrund der Anmeldezahlen beziehungsweise der Zahl der abgewiesenen Kinder ein Thema in Krefeld.